

Diese Trends prägen steirischen Arbeitsmarkt bis 2030

Massive regionale Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung, älter werdende Belegschaften und ein zu erwartender Engpass des Arbeitskräftepotenzials: Ausgehend von der demografischen Entwicklung der steirischen Bevölkerung stellt das Arbeitsmarktservice in seinem jüngsten Bericht Trends zum heimischen Arbeitsmarkt bis 2030 dar.

Wie wirkt sich der prognostizierte demografische Wandel der nächsten Jahre innerhalb der Steiermark auf den Arbeitsmarkt aus? Welche Regionen profitieren davon, welche verlieren? In welchen Branchen müssen sich die Unternehmen auf neue Herausforderungen einstellen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines aktuellen Berichts des AMS Steiermark zu den Arbeitsmarkttrends in unserem Bundesland und seinen Bezirken bis zum Jahr 2030.

Großraum Graz wächst weiter

- Die steirische Wohnbevölkerung betrug im Jahr 2017 knapp **1.238.000 Personen**, das ist ein Anstieg gegenüber dem Jahr 2001 von 4,4%. Bis zum Jahr 2030 wird die Bevölkerung um weitere 3,2% auf fast **1.277.000 Personen** ansteigen.
- Die **altersbedingte demografische Verschiebung** ist die bedeutsamste Veränderung in der Bevölkerungsstruktur. Der Anteil der Über-50-Jährigen steigt von 42% im Jahr 2017 auf 45% im Jahr 2030. Der Anteil der Unter-25-Jährigen bleibt hingegen mit 24% stabil. Die Bevölkerung der **Über-65-Jährigen** steigt von 2017 bis 2030 **um mehr als 30 Prozent**.
- **Auf regionaler Ebene** zeigen sich deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung: In vier (Arbeitsmarkt-) Bezirken wird die Bevölkerung von 2017 bis 2030 steigen (**Graz +14,5%**, Gleisdorf +10,1%, Leibnitz +5,0% und Weiz +0,4%), in allen anderen wird sie zurückgehen – am stärksten in **Murau mit -14,5 Prozent**, gefolgt von Mürzzuschlag mit -9,2% und Judenburg mit -9,1%.
- In allen Bezirken steigt der Anteil der Alterskategorie der Über-50-Jährigen an, am stärksten in den Bezirken Murau und Feldbach.

„Babyboomer“ gehen in Pension

- Der **Anteil der Erwerbsbevölkerung** (15 bis 65 Jahre) steigt von 72,7% im Jahr 2018 auf **79,2% im Jahr 2030**. Der **Frauenerwerbsanteil** steigt von 66,1% auf **74,3%**.
- In den Alterskategorien der 15- bis 25-Jährigen und der 25- bis 50-Jährigen verändern sich die Erwerbsanteile nur geringfügig.

Info:

Mag. Stefan Tauscher
Arbeitsmarktservice Steiermark
Pressereferent
F: +43 316 7081 107
M: +43 664 96 60 166
eMail: stefan.tauscher@ams.at

- Bei den **50- bis 65-Jährigen** steigt der Erwerbsanteil von 66,6 Prozent im Jahr 2018 auf **84 Prozent im Jahr 2030**.
- Die sogenannte „Babyboomer“-Generation (Jahrgang 1956 bis 1969) geht in den kommenden Jahren in Pension, dadurch geht dem Arbeitsmarkt eine hohe Anzahl an Personen verloren. Die Anzahl der **nicht erwerbsaktiven Personen über 65 Jahre** steigt beträchtlich an, von 250.500 im Jahr 2017 auf **322.500 im Jahr 2030**.
- Sollte die aktive Beteiligung am Erwerbsleben nicht in dem Ausmaß steigen, wie es unsere Trendreihen prognostizieren, so ist aus heutiger Sicht ein **beträchtlicher Mangel an Arbeitskräften** zu erwarten.
- Für die Struktur des Arbeitsmarktes in der Steiermark ist der stetige Rückgang der **Personen mit einer Lehrausbildung** besonders relevant: Hatte im Jahr 2011 noch 41% der Erwerbsbevölkerung einen Lehrabschluss, so sinkt dieser Wert auf **33% im Jahr 2030**.
- Für Branchen, die schon jetzt Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften mit Lehrabschluss haben, wird die Personalsuche in den nächsten Jahren nicht leichter werden.

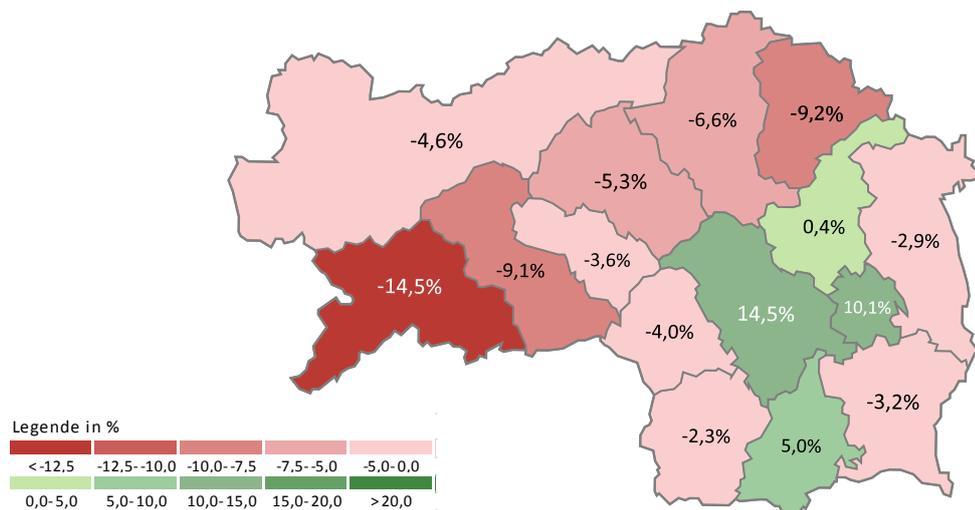
Belegschaften werden älter

- Alle Branchen in der Steiermark sind von den Auswirkungen der demografischen Veränderungen durch älter werdende Belegschaften betroffen.
- Besonders auffällig ist der **massive Rückgang der 15- bis 25-Jährigen** in bestimmten Branchen: So ging beispielsweise in der **Gastronomie** der Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahren von 26,7% im Jahr 2008 auf 19,7% im Jahr 2017 zurück und wird **bis 2030** weiter auf **12,6 Prozent** sinken.
- Unternehmen werden sich in Zukunft stärker als bisher mit den Herausforderungen infolge der **Veränderung der Altersstruktur ihrer Beschäftigten** befassen müssen. Sollte es nicht gelingen, Ältere bis zum Pensionsalter in Beschäftigung zu halten, so werden Betriebe beträchtliche Rekrutierungsprobleme haben, da es in **manchen Berufssparten kaum Nachwuchs** geben wird.
- In Branchen mit einem hohen Anteil an Beschäftigten mit Lehrabschluss werden die Überalterung und der nicht zur Verfügung stehende Nachwuchs zu einem verstärkten **„Fachkräftemangel“** führen.

„Der steirische Arbeitsmarkt steht infolge des zu erwartenden demografischen Wandels vor einem beträchtlichen Umbruch“, erklärt AMS-Landesgeschäftsführer **Karl-Heinz Snobe**. „Wichtiger als der Fachkräfteengpass ist jedoch die demografische Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials in der Steiermark. Sie ist berechenbar, der Fachkräftemangel unterliegt Interpretationen und ist ein Teilproblem dessen. Der Fachkräfteengpass ist bearbeitbar, ein Potenzialengpass verlangt weitergehende Strategien.“

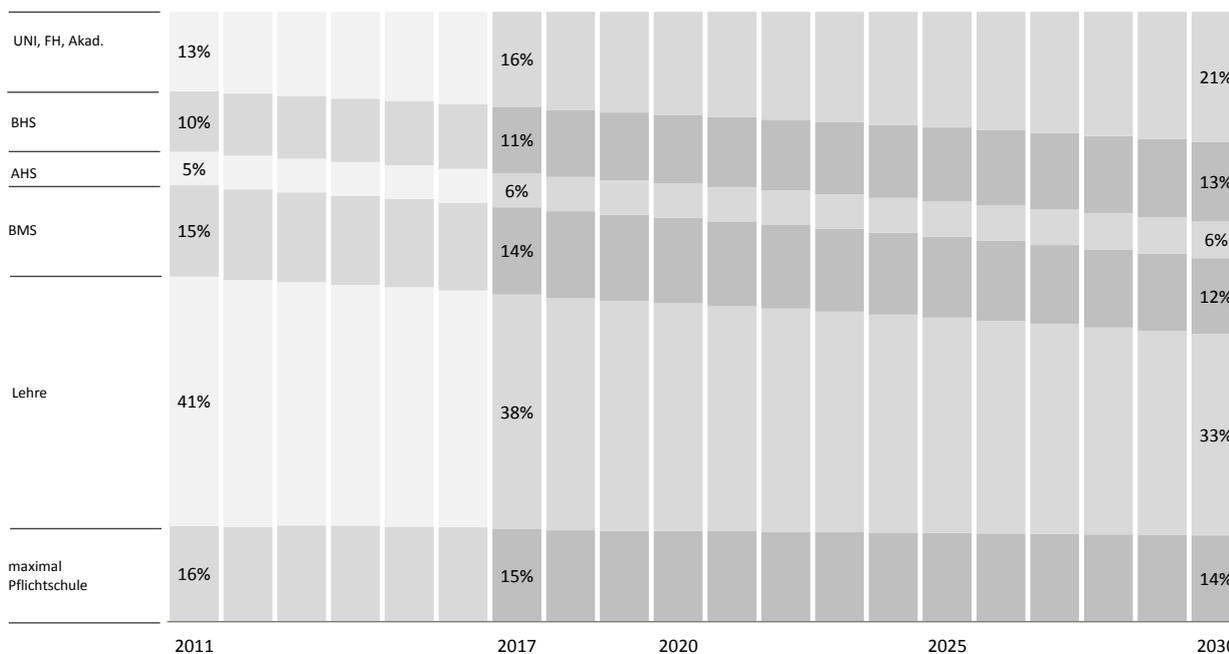
Arbeitsmarkttrends bis 2030

Veränderung der Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken – 2030 zu 2017



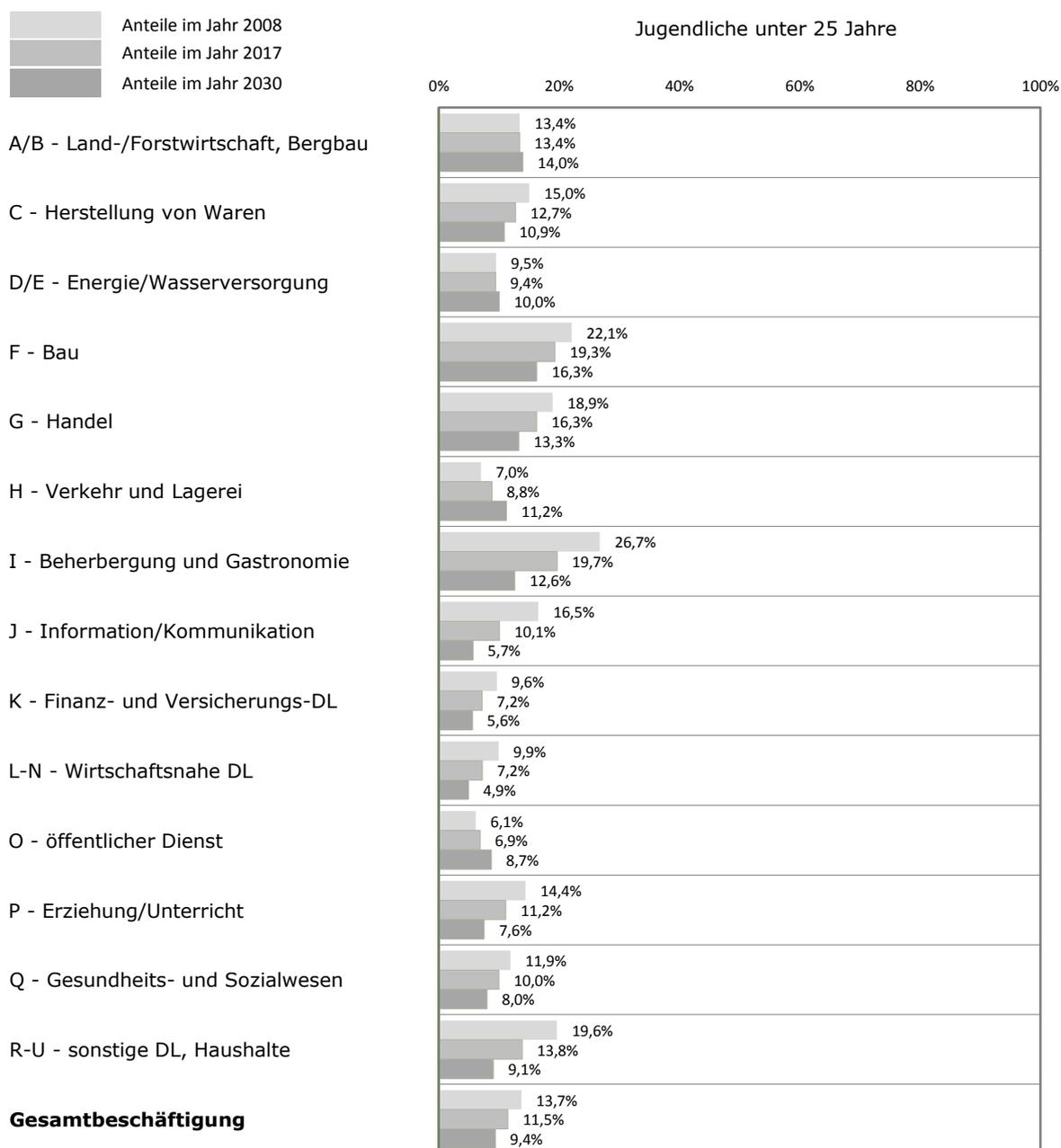
Quelle: AMS Steiermark

Erwerbsbevölkerung (15 bis 65 Jahre) nach Ausbildungskategorien



Quelle: AMS Steiermark

Veränderung der Beschäftigtenanteile der 15- bis 25-Jährigen nach Branchen in der Steiermark: Vergleich Jahr 2008, 2017 und 2030



Der steirische Arbeitsmarkt: August 2018

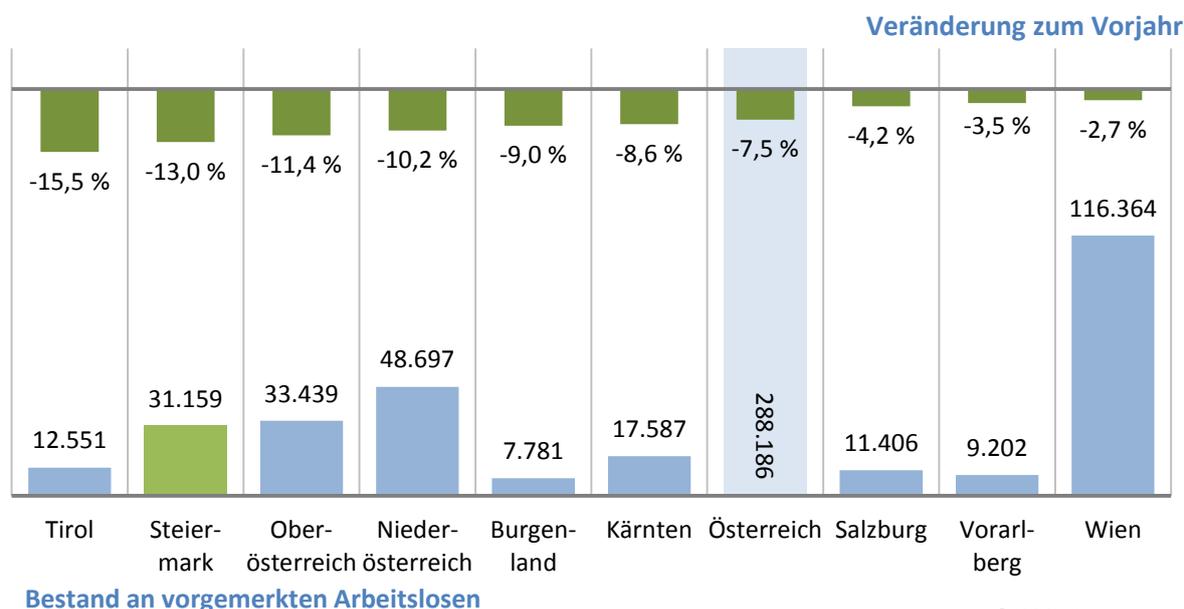
Arbeitsmarkt Steiermark	Bestand August 2018	Veränderung zum Vorjahr	
Arbeitslose Gesamt	31.159	-4.660	-13,0%
Frauen	15.568	-1.837	-10,6%
Männer	15.591	-2.823	-15,3%
unter 25 Jahren	3.619	-794	-18,0%
über 50 Jahren	10.017	-974	-8,9%
Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen	9.985	-619	-5,8%
SchulungsteilnehmerInnen	7.222	-382	-5,0%
Gesamtarbeitslosigkeit (Arbeitslose+Schulung)	38.381	-5.042	-11,6%
Lehrstellensuchende	951	-86	-8,3%
Beschäftigung gesamt*	536.000	16.000	3,1%
Arbeitslosenquote Steiermark*	5,5%	-1,0%Pkt.	
Arbeitslose Österreich	288.186	-23.306	-7,5%
Arbeitslosenquote Österreich*	7,0%	-0,7%Pkt.	
Bestand gemeldeter offener Stellen	12.656	5.025	65,8%
Bestand gemeldeter offener Lehrstellen	858	119	16,1%

* vorläufige Schätzung

Quelle: AMS und BMASGK

(Arbeitslosenquote für Österreich nach EU-Messung, Juli 2018: 4,9%)

Der österreichische Arbeitsmarkt: August 2018



Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen

Quelle: AMS Steiermark

Der steirische Arbeitsmarkt: August 2018

Arbeitslose (AL) und offene Stellen (OS) nach den wichtigsten Branchen	Bestand AL	Ver. zu 2017	Bestand OS	Ver. zu 2017
Land/Forstwirtschaft	294	-3,6%	119	91,9%
Bergbau	27	-20,6%	9	-52,6%
Herstellung von Waren	3.137	-14,8%	1.053	60,5%
Energie/Wasserversorgung	222	-11,6%	62	113,8%
Bauwesen	1.691	-16,6%	932	71,3%
Handel, KFZ-Reparatur	4.007	-15,9%	1.564	27,4%
Verkehr und Lagerei	1.381	-15,7%	336	55,6%
Beherbergung und Gastronomie	3.364	-17,5%	1.233	22,2%
Information und Kommunikation	377	-6,7%	175	2,3%
Finanz/Versicherungsdienstleistungen	348	-15,7%	67	-16,3%
wirtschaftliche Dienstleistungen	7.188	-12,4%	6.106	120,2%
dar. Überlassung von Arbeitskräften	3.366	-14,6%	5.311	137,6%
dar. Gebäudebetreuung	1.597	-10,1%	254	49,4%
Öffentlicher Dienst, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	5.871	-11,0%	644	18,4%
sonstige Dienstleistungen	1.316	-12,3%	305	40,6%
Gesamtsumme (alle Branchen)	31.159	-13,0%	12.656	65,8%

Quelle: AMS Steiermark

Der steirische Arbeitsmarkt nach Bezirken: August 2018

	Bestand Arbeitslose	Veränderung zum Vorjahr
Voitsberg	931	-21,6%
Murau	376	-19,1%
Mürzzuschlag	795	-18,3%
Feldbach	1.590	-15,7%
Liezen	1.376	-15,5%
Weiz	611	-15,0%
Leibnitz	1.980	-14,5%
Gleisdorf	715	-14,1%
Bruck/Mur	1.456	-13,8%
Hartberg	2.048	-12,8%
Graz	14.512	-12,4%
Judenburg	1.135	-9,6%
Deutschlandsberg	1.342	-9,6%
Knittelfeld	775	-8,0%
Leoben	1.517	-6,9%

Quelle: AMS Steiermark